Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 74 (1967)

Heft: 9

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bahn unterscheidet sich von der Rollenbahn nur hinsichtlich der äußeren Gestaltung. Sie besitzt an Stelle durchgehender Rollen kleine kugelgelagerte Scheibenröllchen, die gegeneinander versetzt auf durchgehenden Achsen sitzen, die wiederum in einem Profilrahmen verlagert sind. Man verwendet Röllchenbahnen für den Transport von leichten bis mittelschweren Waren mit glatter Auflagefläche. Beiden Ausführungen gemeinsam aber ist der wartungsfreie Betrieb und die hohe Lebensdauer.

Die Bahnen sind einfach und schnell aufzubauen, zu beliebig langen Förderstrecken zusammenzustellen und, wenn nötig, auch wieder abzubauen. Kurvenstücke, Weichen, Querrollentische usw. gestatten jede gewünschte Richtungsänderung. Auch können Zwischenstücke an beliebigen Stellen eingebaut werden, die hochgeklappt den Durchgang in langen Bahnstrecken ermöglichen.

Eine Anpassung an die jeweils gewünschte Höhe ist durch stufenlos verstellbare Unterstützungsböcke möglich. Diese dienen gleichzeitig als Verbinder zwischen zwei Bahnstücken. Rollen- und Röllchenbahn bedeuten innerbetriebliche Transportautomation bei geringstem Aufwand. Das Fördergut geht seinen Weg allein.

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Wenn man bedenkt, daß die internationale Baumwollpolitik in den letzten Jahren zum Wohle der Menschheit immer mehr zu einer Preisstabilisierung führte — man denke zurück an die Zeiten der verschiedenen Baumwollterminbörsen mit den täglichen Kursschwankungen —, so ist es bedauerlich, daß sich die jetzigen Nahost-Differenzen so in die Länge ziehen und dadurch auf dem Weltmarkt eine neue Unsicherheit verursachen. Eine wirtschaftliche Zusammenarbeit würde zweifellos im Interesse aller Beteiligten liegen, und es beginnt sich auch eine Lösung in dieser Richtung abzuzeichnen.

Die *Preisbasis* der amerikanischen Baumwollsorten hat sich seit unserem letzten Bericht deshalb sehr gefestigt, weil die offizielle Schätzung der USA-Ernte 1967/68 mit 8,3 Mio Ballen sehr tief ausfiel. Dabei überrascht vor allem die niedrige Ertragsschätzung von nur 468 lb je Acre, im Vergleich zu 480 lb im Vorjahr und über 500 lb in den früheren Saisons. Die Nachfrage nach Stapelbaumwolle hielt unverändert an, und selbst ein Stapel von $1^1/_{32}$" fällt nunmehr unter solche Sorten, für die eine besondere Prämie bezahlt wird. Für Rio-Grande-Valley-Langstapelbaumwolle wurden je nach Qualität und Faserlänge 400 bis 650 Punkte über dem Beleihungspreis bezahlt, und auch in Corpus Christi erreichten Partien mit einem Stapel unter 1" Prämien bis zu 200 Punkten über der Belehnungsbasis. Man richtet daher in letzter Zeit den Blick wieder mehr auf die vorteilhaftere Brasil-, türkische Adana- und Pakistan-Stapelbaumwolle. — Infolge der Ferienzeit war das Geschäft in Europa ruhig; es herrscht aber auf dem europäischen Textilmarkt ein zuversichtlicher Unterton vor, und man rechnet mit einem Anziehen des Textilienabsatzes. Uebrigens nahm der durchschnittliche Welttextilienverbrauch mit 13,3 lb pro Person im Jahre 1966 gegenüber 1965 um 2 % zu.

In offiziellen Kreisen wird die *türkische Baumwollproduktion* der Saison 1966/67 wie folgt geschätzt:

183 000 Tonnen	aus dem Cukurova-Distrikt
155 000 Tonnen	aus der ägäischen Gegend
29 000 Tonnen	aus Antalya
15 000 Tonnen	Verschiedene
382 000 Tonnen	total

Davon verbraucht das Inland rund 145 000 Tonnen, ungefähr 215 000 Tonnen werden exportiert, und der Uebertrag von rund 20 000 Tonnen, der bis zur Ernte 1967/68 übrig bleibt, ist für die Deckung des Inlandbedarfes nötig. Die größten Verbraucher türkischer Baumwolle sind Großbritannien, Westdeutschland und Italien. Bis jetzt schätzt man die Auslandverkäufe in der neuen bevorstehenden Ernte 1967/68 auf rund 30 000 Tonnen Adana- und 10 000 Tonnen Izmir-Baumwolle.

In *Südbrasilien* wurde der Minimalpreis der Ernte 1967/68 für den Typ 5 von 5 Cruzeiros auf 6 Cruzeiros erhöht; somit stellt sich der Preis des Typs 5 der Sao-Paulo-Baumwolle auf 25 Cents je lb FOB-Verschiffungshafen. Für *Nordbrasilien* wird für die nächste Saison folgendes veranlaßt:

1. eine Propagandaaktion mit Radio, Fernsehen, Tageszeitungen, Plakaten usw., damit die Baumwolle sorgfältiger gepflückt wird und keine Fremdkörper in die Baumwolle geraten;
2. eine Kommission, die herumreist, um allen Entkörnungsanstalten regelmäßig genaue Verhaltungsmaßnahmen zu erteilen;
3. Eröffnung staatlicher Klassierungszentren (bis jetzt war nur ein solches in Fortaleza) in den hauptsächlichsten Baumwollproduktionsgebieten;
4. eine bessere Standard-Ballenverpackung;
5. eine Standardisierung der Klassierung.

Man betrachtet die bisherige Differenz zwischen Serido- und Sertao-Baumwolle als zu groß und hofft, sie mit diesen Maßnahmen verkleinern zu können.

In *extralangstapliger Baumwolle* scheint die Gefahr der Insektenschäden in Aegypten gebannt zu sein. Die Ernte 1966/67 ergab eine Produktion von nur 843 000 Ballen:

	1966/67	im Vergleich zu *1965/66*
Giza 45	113 000 Ballen	145 000 Ballen
Menufi	579 000 Ballen	845 000 Ballen
Giza 68	151 000 Ballen	51 000 Ballen
Total	843 000 Ballen	1 041 000 Ballen

Dieser Produktionsrückgang ist auf die Insektenschäden vor der Ernte zurückzuführen. Im Laufe der letzten Saison hat die ägyptische Regierung die offiziellen Preise verschiedentlich erhöht, und zwar für

Giza 45 um total 8 Tallaris je M/Kantar (3,3384 Cents je lb) für alle Klassen;

Menufi um total 7 Tallaris je M/Kantar (2,9211 Cents je lb) für alle Klassen;

Giza 68 um total 7 Tallaris je M/Kantar (2,9211 Cents je lb) für alle Klassen.

Jedesmal bedeutete die Erhöhung eine Anpassung an die internationalen Baumwollpreise. Mit der Festsetzung der offiziellen Preisbasis für die bevorstehende Saison ist aber deshalb Vorsicht geboten, weil bekanntlich die Preise gewisser Kunstfasern stark herabgesetzt worden sind und daher die Gefahr besteht, daß bei einer zu hohen Baumwollpreisbasis die Baumwolle durch Kunstfasern ersetzt werden könnte.

In der *kurzstapligen Baumwolle* wird die *indische Ernte* auf rund 500 000 Ballen geschätzt. Das Kaufinteresse hat aber deshalb nachgelassen, weil die guten Qualitäten verkauft sind und das unverkaufte Quantum größtenteils laubig und gefleckt ist, außerdem zum Teil Oelflecken

aufweist. Man wartet daher allgemein auf die neue Ernte; die Exporteintragungen bewegen sich zwischen 250 000 und 300 000 Ballen. Nach rund 25 Jahren wurden die offiziellen indischen Höchst- und Mindestpreise abgeschafft, was in Handelskreisen sehr begrüßt wurde. Der «Cotton Advisory Board» hat aber bereits eine Kommission ernannt, deren Aufgabe es ist, in den neuen freien Handel eine gewisse Ordnung zu bringen. In *Pakistan* wird auf Grund offizieller Angaben die bisherige Exporttaxe von 10 Rupees je Ballen für die Saison 1967/68 nicht verändert. Die Baumwollproduktion Pakistans hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

in Ballen:	unter ¾"	¾" bis ⅞"	⅞" bis 1"	1" u. länger
1960—1965 (Durchschnitt)	147 000	281 000	980 000	658 000
1965/66	160 000	206 000	988 000	834 000
1966/67	129 000	283 000	1 055 000	1 106 000

Die Exportzahlen betragen rund 150 000 Ballen kurzstaplige und 700 000 Ballen Stapelbaumwolle. Die cif-Preise der kurzstapligen Baumwolle erhöhen sich noch immer um die Mehrfracht des Transportes um das Kap der Guten Hoffnung von 17,5 % zuzüglich einer erhöhten Versicherungsprämie, und man wird voraussichtlich auch in den nächsten Monaten mit diesen Zuschlägen rechnen müssen. Eingeweihte Kreise weisen darauf hin, daß es ein Jahr dauern werde, bis der Suezkanal wieder normal befahrbar sei. Bei einer Räumung von den versenkten Dampfern werden Schiffe bis zu 36 FT Tiefgang wieder passieren können, jedoch keine größeren Tanker.

Die Zukunftsaussichten der europäischen Textilindustrie werden im allgemeinen optimistisch beurteilt, um so mehr, als die Kennedy-Runde für die hochentwickelten Länder, zu denen die USA, Großbritannien, die EWG-Staaten, Japan, die nordischen Länder sowie Oesterreich, die Schweiz und zum Teil auch Kanada gehören, eine günstige Entwicklung erwarten läßt. Bekanntlich wurde ein genereller Zollabbau von 50 % vorgeschlagen, um den Warenaustausch freier zu gestalten, was allerdings nicht allgemein angenommen wurde. Für Textilien betragen die Zollsenkungen der EWG durchschnittlich nur 10 bis 15 %, für Taschentücherstickereien und Baumwollgarne rund 30 %. Da die Schweiz durchschnittlich geringe Zölle hatte, werden sich die Auswirkungen auf die schweizerischen Konsumentenpreise nur in beschränktem Maße fühlbar machen. Man rechnet aber mit gewissen ausgleichenden Wirkungen zwischen der EWG und der EFTA als auch mit belebenden Einflüssen auf den zukünftigen Warenaustausch. Grundsätzlich werden die Zollsenkungen in fünf gleichen Jahresraten ab Anfang 1968 bis Anfang 1972 vorgenommen werden.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Angesichts der schwierigen Lage der Wollproduzenten hat die argentinische Regierung die fünfprozentige Umsatzsteuer auf die Ausfuhr von Wolle mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Die bisherigen Bestimmungen hatten vorgesehen, daß diese Steuer ab 1. Oktober 1967 sogar auf 10 % erhöht werden sollte. Auf die Ausfuhr von Getreide und Fleisch wird keine Umsatzsteuer erhoben.

Das Ergebnis der eintägigen Wollauktion in Freemantle (Australien) war ein Rückgang der gebotenen und zugeschlagenen Preise um 5 % gegen den Saisonschluß vor nunmehr sechs Wochen. Diese «Zwischenauktion» in Freemantle gilt allgemein als Fingerzeit für die kommende Saison, die am 21. August in den australischen Zentren für Merino- und andere Wollen begann. Allgemein rechnet man mit einer abwartenden Haltung der europäischen Disponenten, die niedrigeren Preisen entgegensehen.

Die Wollen der zweiten Schur und der Frühschur notierten Mitte August in Auckland zugunsten der Verkäufer. Crutchings erfuhren gegenüber der Auktion von Napier im allgemeinen keine Veränderung. Wollen mit guter Faserlänge notierten um das auf der vorgängigen Auktion erzielte Niveau. Das Angebot bestand aus 11 000 Ballen Wolle im Schweiß und aus 350 Ballen Hautwolle. Davon entfielen 55 % auf Wollen der zweiten Schur, 20 % auf Crutchings, 10 % auf frühgeschorene Jährlingswolle und der Rest auf Aussortierungen. Die Wollkommission kaufte rund 16 % des Angebots. Die Wolle entsprach den üblichen Winterstandards. Die Hauptkäufer stammten aus den USA und dem Kontinent.

Zu Beginn des Berichtsmonats notierten die Preise in Wanganui zugunsten der Verkäufer. Es kamen auch hier hauptsächlich Wollen zweiter Schur zur Versteigerung. Die Durchschnittstypen waren sehr fest, ebenso Crutchings, während mindere und fehlerhafte Sorten unverändert blieben. Die Wollkommission kaufte ca. 22,5 % des Angebots von 7406 Ballen auf, davon überwiegend Crutchings. Aufgefahren wurden hier 50 % Crutchings, 23 % Frühschuren und zweite Schur und 20 % Oddments und nur wenig Vlieswollen.

In Napir notierten die guten bis Super-Crutching-Wollen um rund 5 % über jenen von Wanganui. Die ausgezeichneten Crutching-Sorten erzielten sogar bis zu 10 % bessere Preise. Crutching-Wollen zweiter Wahl notierten unverändert. Insgesamt wurden 14 267 Ballen Schweißwolle angeboten. Die neuseeländische Wollkommission mußte abermals intervenieren und an die 20 % des Angebots übernehmen. Die Marktbeteiligung war lebhafter als in Wanganui.

*

Auf dem Markt für japanische Seidengewebe verlief das Geschäft mit Habutaye weiterhin ruhig. Die ausländischen Käufer üben infolge der Aufwärtstendenz am heimischen Rohseidenmarkt Zurückhaltung. Die Importeure in Frankreich und New York bekundeten Interesse für leichte Habutaye sowie für mit Rayon gemischte Habutaye. Es kamen jedoch nur kleine Geschäfte mit Habutaye zustande, die aus unter Zollverschluß eingeführter Seide hergestellt wurden.

Die Preise für Rohseide wiesen in Yokohama stetige Tendenz auf; in Hongkong schwächten sich die Notierungen auf Grund der niedrigen Forderungen der Hersteller ab. Gehandelt wurden lediglich 10 Ballen.

Kurse

Wolle	12.7.67	16.8.67
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	116	114
Crossbreds 58" ∅	87	83
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge 48/50 tip	134,50	130
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	103,2—103,3	101,8—102,0
Seide		
Mailand, in Lire je kg	12500—12600	12400—13500